



Liebe Bürgerinnen und Bürger



Am 13. März 2005 fand die Gemeinderatswahl für die nächste vor uns liegende 5-jährige Legislaturperiode statt. Im Eilzugtempo unter Einhaltung der jeweils kürzest möglichen Frist wurden am 11. April der neue Gemeinderat angelobt, von diesem der Bürgermeister und die Gemeindevorstandsmitglieder neu gewählt sowie am 21. April sämtliche Ausschüsse neu konstituiert und die Vertreter in die überregionalen Gremien neu entsandt.

Alle Organe der Gemeinde waren somit raschest neu zusammengesetzt und ab diesem Zeitpunkt auch wieder voll handlungsfähig. Bereits in den ersten beiden Mai-Wochen trafen nacheinander der Weg- und Bauausschuss, der Raumordnungsausschuss und der Umweltausschuss zu ihren ersten Arbeitssitzungen zusammen und die umfangreiche Arbeit wurde sofort in Angriff genommen bzw. fortgesetzt.

Einleitend zu dieser ersten Ausgabe der „Amtlichen Mitteilungen“ in der neuen Periode, darf ich mich noch aufrichtig für die über 82%ige Wahlbeteiligung und die mit dem Wahlergebnis deutlich zum Ausdruck gebrachte Anerkennung der geleisteten Arbeit bedanken. Aus Gründen der Aktualität darf ich Sie auch diesmal wieder höflich ersuchen, die nachfolgenden Informationen genau zu lesen und, soweit für Sie zutreffend, zu beachten.

Inhalt

Wahlergebnis und neue Zusammensetzung der einzelnen Gemeindeorgane	1
Tsunami-Hilfe Hitzendorf.....	3
Weiterführung GKB-Abendkurse.....	4
Feuerbrand im Vormarsch	4
Borkenkäferbekämpfung	5
Hecken- und Baumpflege	6
Bürgerkartenpilotprojekt	6
Spatenstich Nahwärmeprojekt	7
promonica-west.....	7

Wahlergebnis und neue Zusammensetzung der einzelnen Gemeindeorgane

Wie bereits unmittelbar nach der Wahl über diverse Medien verbreitet, lautet das offizielle Wahlergebnis von Hitzendorf wie folgt:

	ÖVP	SPÖ	FPÖ	HERZ
Sprengel 1	469	213	22	121
Sprengel 2	402	173	24	64
Sprengel 3	366	257	30	195
Stimmen- ergebnis	1237	643	76	380
Mandate	12 (-3)	6 (+1)	0 (-1)	3 (+3)
Prozent- ergebnis	52,95 %	27,53 %	3,25 %	16,27 %

Eine detaillierte Analyse des Hitzendorfer Ergebnisses mit grafischer Aufbereitung finden Sie unter <http://www.hitzendorf.at/wahl>.

Der Gemeinderat

Die Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates ist von der Einwohnerzahl der Gemeinde abhängig. Der Hitzendorfer Gemeinderat besteht aus 21 Mitgliedern und es sind in diesem gemäß Wahlergebnis drei politische Parteien vertreten. Anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 11. April 2005 wurden folgende Gemeinderäte angelobt:

12 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ÖVP:

Ing. Franz Höfer, Dr. Gabriela Stieber, Werner Eibinger, Rudolf Bloderer, Stefan Mehr, Erich Birnstingl, Johannes Kormann, Josef Lackner, Ferdinand Hochstrasser, Marianne Lackner, Erwin Kopp, Johannes Stern

6 Gemeinderäte SPÖ:

Reinhard Seufzer, Kurt Kager, Heinz-Peter Finster, Johann Reicht, DI (FH) Harald Hacker, Manfred Stadler

3 Gemeinderäte Bürgerliste Hitzendorf mit Herz:

August Adam, Werner Lerch, Gerhard Horvat

Der Bürgermeister

Der Bürgermeister ist von den Mitgliedern des Gemeinderates zu Beginn jeder Wahlperiode neu zu wählen. Anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 11. April 2005 wurde mir in geheimer Wahl mit einer Mehrheit von 14 Stimmen die Ehre erteilt, weiterhin als Bürgermeister für unsere lebenswerte Gemeinde zu wirken. Ich darf auf diesem Wege versichern, dass ich mich dafür gerne und mit großer Verantwortung zur Verfügung stelle und spreche meinen Dank für das (teilweise überparteiliche) Vertrauen aus. Ich werde weiterhin großen persönlichen Einsatz für Hitzendorf zeigen, darf aber auch künftig gemeinsames, verantwortungsbewusstes Handeln zum Wohl unserer Gemeinde einfordern.

Mein Gemeinderatsmandat habe ich mit 12. April 2005 schriftlich zurückgelegt und übe meine Funktion somit im Sinne der Steiermärkischen Gemeindeordnung als „Volksbürgermeister“ aus. Mein Stimmrecht im Gemeinderat wird Frau Juliane Pedit ausüben, welche daher am 21. April als zusätzliche Gemeinderätin der ÖVP angelobt wurde.

Der Gemeindevorstand

Die Anzahl der Mitglieder des Gemeindevorstandes ist ebenfalls von der Einwohnerzahl der Gemeinde abhängig. Der Hitzendorfer Gemeindevorstand besteht aus 5 Mitgliedern und sind in diesem gemäß Wahlergebnis alle drei Gemeinderatsparteien vertreten.

Anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 11. April 2005 wurden in geheimer Wahl durch den Gemeinderat folgende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in die bezeichneten Vorstandsfunktionen gewählt:

- ⚡ **Bürgermeister** (14 von 21 Stimmen)
Ing. Franz Höfer (ÖVP)
- ⚡ **1. Vizebürgermeisterin** (15 von 21 Stimmen)
Dr. Gabriela Stieber (ÖVP)
- ⚡ **2. Vizebürgermeister** (21 von 21 Stimmen)
Reinhard Seufzer (SPÖ)
- ⚡ **Gemeinekassier** (20 von 21 Stimmen)
Werner Eibinger (ÖVP)
- ⚡ **Weiteres Vorstandsmitglied** (20 von 21 Stim.)
Adam August (HERZ)



v.l.: GK Werner Eibinger, 1. Vizebgm. Dr. Gabriela Stieber, Bgm. Ing. Franz Höfer, 2. Vizebgm. Reinhard Seufzer, GR August Adam

Die Ausschüsse

Der Gemeinderat hat aus seiner Mitte die Mitglieder diverser Fachausschüsse und des Prüfungsausschusses zu wählen. Die Fachausschüsse haben die Aufgabe, in ihren Fachbereich fallende Entscheidungen intensiv zu beraten und vorbereitende Arbeiten für die Beschlussfassung durch den Gemeinderat zu leisten. Der Prüfungsausschuss fungiert als Kontrollorgan und hat die Aufgabe, regelmäßig die gesamte Gebarung der Gemeinde zu überprüfen. Den Obmann des Prüfungsausschusses stellt lt. Gemeindeordnung die stimmenschwächste Partei. Bürgermeister und Gemeindevorstandsmitglieder dürfen nicht dem Prüfungsausschuss angehören.

Ein Ausschuss umfasst mindestens 3 Mitglieder und ist nach dem Verhältnis der im Gemeinderat vertretenen Parteien zusammengesetzt. Anlässlich der Sitzung vom 21. April 2005 wurden durch den Gemeinderat folgende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte in die bezeichneten Ausschüsse gewählt:

Prüfungsausschuss:

GR Gerhard Horvat (Obmann), GR Erich Birnstingl (Obmannstellv.), GR Marianne Lackner (Schriftführerin), GR Johannes Stern, GR Johann Reicht

Raumordnungsausschuss:

GR Erich Birnstingl (Obmann), Vizebgm. Reinhard Seufzer (Obmannstellv.), GR Erwin Kopp (Schriftführer), GR Josef Lackner, GR Werner Lerch

Schulausschuss der Hauptschule Hitzendorf:

Bgm. Ing. Franz Höfer, Vizebgm. Dr. Gabriela Stieber, GR Erwin Kopp, GR Heinz-Peter Finster sowie weitere 7 Vertreter der Lehrerschaft und der eingeschulten Nachbargemeinden

Schulausschuss der Volksschule Hitzendorf:

Bgm. Ing. Franz Höfer, Vizebgm. Dr. Gabriela Stieber, GR DI (FH) Harald Hacker sowie weitere 6 Vertreter der Lehrerschaft und der eingeschulten Nachbargemeinden

Umweltausschuss:

GR Rudolf Bloderer (Obmann), GR Johann Reicht (Obmannstellv.), GK Werner Eibinger (Schriftführer), GR Johannes Kormann, GR Werner Lerch

Weg- und Bauausschuss:

GR Ferdinand Hochstrasser (Obmann), GR Kurt Kager (Obmannstellv.), GK Werner Eibinger (Schriftführer), GR Erwin Kopp, GR Josef Lackner, Vizebgm. Reinhard Seufzer, GR August Adam

Kulturreferat:

Vizebgm. Dr. Gabriela Stieber

Die Vertreter

Der Gemeinderat hat in diverse überregionale Gremien (Verbände, etc.) aus seiner Mitte Vertreter zu entsenden. Entsandte Vertreter haben die Aufgabe, an den Versammlungen der überregionalen Gremien teilzunehmen, dort die Interessen der Gemeinde zu vertreten und dem Gemeinderat zu berichten. Anlässlich der Sitzung vom 21. April 2005 wurden durch den Gemeinderat folgende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte als Vertreter/innen in die bezeichneten Gremien entsandt:

Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung:

Bgm. Ing. Franz Höfer, GR Johann Reicht

Abwasserverband Nördliches Liebochtal:

Bgm. Ing. Franz Höfer, GR Rudolf Bloderer, GR Marianne Lackner, GR Erich Birnstingl, GR Johann Reicht, GR Heinz-Peter Finster, GR Gerhard Horvat

Abwasserverband Mittleres Kainachtal:

Bgm. Ing. Franz Höfer, GR Kurt Kager

Pfarrkindergarten Hitzendorf:

Bgm. Ing. Franz Höfer, GR Johannes Stern, GR DI (FH) Harald Hacker

Regionaler Entwicklungsverein Graz & GU:

Bgm. Ing. Franz Höfer, Vizebgm. Reinhard Seufzer

Regionaler Entwicklungsverein 10 vor Graz:

Bgm. Ing. Franz Höfer

Sozialhilfeverband Graz-Umgebung:

GR Marianne Lackner, GR Heinz-Peter Finster

Standesamtsverband Hitzendorf:

GK Werner Eibinger, GR Manfred Stadler

Staatsbürgerschaftsverband Hitzendorf:

GK Werner Eibinger, GR Manfred Stadler

Wasserverband Söding-Lieboch:

Bgm. Ing. Franz Höfer, GR Ferdinand Hochstrasser, GR Stefan Mehr, GR Kurt Kager, GR Werner Lerch

Wasserverband Steinberg:

GR Erich Birnstingl, Vizebgm. Reinhard Seufzer

Darüber hinaus waren von jeder Gemeinderatspartei noch ein/e Fraktionsvorsitzende/r und ein/e Schriftführer/in zu wählen.

Fraktionsvorsitzende:

Rudolf Bloderer (ÖVP)

Kurt Kager (SPÖ)

August Adam (HERZ)

Schriftführer bei Gemeinderatssitzungen:

Dr. Gabriela Stieber (ÖVP)

DI (FH) Harald Hacker (SPÖ)

Gerhard Horvat (HERZ)

Als Bürgermeister darf ich alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte herzlich einladen, konstruktiv und parteiübergreifend zum Wohl der Bevölkerung zu wirken. Bedenken wir jedoch alle, dass wir uns dabei nur im Rahmen der Gesetze sowie im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten bewegen können – ich wünsche uns allen viel Erfolg bei der Umsetzung der gestellten Aufgaben!

Tsunami-Hilfe Hitzendorf

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung vom 1. März 2005 einstimmig beschlossen, einen Beitrag von € 3.500,- (entspricht einem Euro pro Einwohner) für den Wiederaufbau in den von der Tsunami-Katastrophe in Süd-Ost-Asien schwer betroffenen Regionen zur Verfügung zu stellen.

Um Transparenz zu gewährleisten, wurde der Betrag auf ein speziell eingerichtetes Spendenkonto beim österreichischen Gemeindebund überwiesen, über welches drei konkrete und aus kommunaler Sicht interessante Projekte finanziert werden. Dabei handelt es sich um die SOS-Kinderdörfer, das Österreich-Dorf und die Austrian-Villages. Das Konto wird von Raiffeisen spesenfrei zur Verfügung gestellt und fließt somit

jeder Cent direkt in die drei Hilfsprojekte. Im Gemeindebund selbst kümmert sich eine eigene Mitarbeiterin um die Koordination und die transparente Erfassung aller Aktivitäten.

Weiterführung der probeweisen GKB-Abendkurse bis 8. Juli 2005

Mit Unterstützung des Verkehrsverbundes konnte erreicht werden, dass sich das Land Steiermark und der Bund nach längeren Verhandlungen bereit erklärt haben, bis voraussichtlich Ferienbeginn anteilige Kosten der Kurse

- ☛ 19.03 Uhr ab Stallhofen
über Hitzendorf nach Graz
- ☛ 19.40 Uhr ab Graz über Steinberg,
Rohrbach, Hitzendorf nach Stallhofen
zu übernehmen.



Es bleibt zu hoffen, dass diese Kurse in nächster Zeit von den Fahrgästen stärker in Anspruch genommen werden, damit sie

auch nach dieser Frist weiter angeboten werden können. Wie in der letzten Ausgabe berichtet, sollte der Probetrieb dieser beiden Kurse mangels Fahrgästen ja wieder eingestellt werden.

Leider war auch die Beteiligung der Bevölkerung an der in der letzten Ausgabe durchgeführten Haushaltsbefragung zur Linie 710 sehr enttäuschend. Lediglich 19 der rd. 1300 ausgesandten Fragebögen wurden dem Marktgemeindeamt ausgefüllt retourniert und konnten der GKB zur Auswertung übermittelt werden.

Feuerbrand im Vormarsch

Die schwer bekämpfbare Bakterienkrankheit „Feuerbrand“ gefährdet Obst- und Zierpflanzen, sowie Bäume des Waldes. Der Feuerbrand, ein Bakterium mit dem Namen *Erwinia amylovora* (Burill) Winslow et. al., hat sich von Amerika über Südengland weiter auf das europäische Festland ausgebreitet. 1993 wurde diese Krankheit erstmals in Vorarlberg festgestellt und ist

seit 2000 auch in der Steiermark ständig im Vormarsch. Heute ist die Krankheit beinahe in ganz Europa zu finden. Als Wirtspflanzen gelten neben den Kernobstgehölzen Apfel, Birne und Quitte auch anfällige Ziergehölze wie Weißdorn, Rotdorn, Feuerdorn, Zwergmispel, Zierquitte, Wollmispel, Mispel, Photinia, die Felsenbirne und verschiedene Sorbusarten (Eberesche u.a.). Bedroht von dieser Krankheit sind insbesondere der steirische Erwerbsobstbau, aber auch natur- und landschaftsprägende Streuobstbestände, Baumschulen, öffentliche Grünanlagen, Hausgärten und in weiterer Folge auch der Wald.

Krankheitsbild

Das Krankheitsbild ist sehr augenscheinlich: Abgestorbene Blüten, Blätter mit auffallend dunkel gefärbten Hauptadern, hakenförmig verkrümmte Triebspitzen, Bakterien-schleim, Frucht-mumien und vertrocknete Blätter, die über den Winter am Baum hängen bleiben, auch krebssähnlich abgestorbene Stellen im Holz können ein Hinweis für die Krankheit sein. Einige Tage nach der Infektion werden Welkerscheinungen sichtbar, die bei jungen Bäumen binnen weniger Wochen zum Absterben führen können.



Befallsbild an Birne



Bakterienschleim



infizierte Blüten

Krankheitsverlauf

Das besondere Gefährdungspotenzial der Krankheit ist vor allem durch 3 Punkte gegeben:

1. Die weite Verbreitung aufgrund der großen Anzahl häufig verwendeter Wirtspflanzen.
2. Die außerordentlich hohe Ansteckungsgefahr.
3. Die schwierige Bekämpfung.

Übertragen wird das Bakterium mit kleinsten Tröpfchen. Ein solcher Tropfen beinhaltet tausende Infektionsquellen. Dadurch erfolgt die Ausbreitung der Bakterien während der Vegetationszeit durch Insekten, Wind und Regen, wobei für die Blüteninfektion u.a. Bienen, Hummeln, Fliegen oder Blattläuse in Frage kommen. Für die Triebinfektion sind Pflanzensauger sowie im Geäst zerplatzende Regentropfen und Hagel verantwortlich. Die Feuerbrandbakterien können aber auch durch den Menschen mit befallenem Pflanzmaterial und deren Erzeugnissen, sowie durch infiziertes Schnittwerkzeug weiter verbreitet werden. Hygiene in den Obstanlagen und beim Obstbaumschnitt sollte daher oberstes und wesentliches Kriterium sein. Schnittwerkzeuge sind unbedingt zumindest nach jedem Baum zu desinfizieren.

Maßnahmen zur Bekämpfung

Hygiene bedeutet für Sie in erster Linie, dass Verdachtsfälle sofort im Marktgemeindeamt gemeldet werden müssen und Berührungen mit diesen Pflanzenteilen möglichst vermieden werden sollten. Eine eigens geschulte Person wird die Pflanze begutachten und nötigenfalls eine Probe nehmen. Zur eindeutigen Diagnose ist eine Laboruntersuchung notwendig. Ist einmal eine Pflanze offensichtlich befallen, so ist sie meist nicht mehr zu retten. Wirksame Pflanzenschutzmittel sind nicht im Handel zugelassen. Die kranken Pflanzen oder Pflanzenteile werden unter Aufsicht der Behörde gerodet bzw. vor Ort verbrannt oder andernorts sicher entsorgt. Wer seinen Garten und die darin wachsenden Pflanzen hegt und pflegt, dem fallen Veränderungen sofort auf. Schnelles Handeln kann im Falle des Feuerbrandes vor größerem Schaden bewahren.

Auf die Auspflanzung von Cotoneaster und Weißdorn im privaten und kommunalen Bereich sollte verzichtet werden! Wenn möglich sollten Wirtspflanzen durch andere Pflanzen ersetzt werden!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Feuerbrandbeauftragten der Marktgemeinde, Herrn Gemeinderat Erich Birnstingl, (0316) 58 13 35 sowie auf der Internetseite des Landes Steiermark unter <http://www.feuerbrand.steiermark.at>

Borkenkäferbekämpfung

Die überdurchschnittlichen Temperaturen und die Trockenheit der vergangenen Jahre haben gemeinsam mit anderen Schadursachen (standortwidrige Waldbestände, Windwürfe, Schneebruch etc.) dazu geführt, dass sich in vielen Waldgebieten der Steiermark die Borkenkäfer besonders stark vermehren konnten und einen überdurchschnittlich hohen Borkenkäferschadholzanfall verursachen. Umgehende und wirkungsvolle Maßnahmen zur Abwehr eines weiteren Anstiegs der Borkenkäferpopulation sind dringend geboten. Vor allem das rasche Auffinden, so wie der umgehende Abtransport der befallenen Bäume aus dem Wald, sind wirksame Maßnahmen gegen eine weitere Eskalation der Situation. Nur durch eine regelmäßige und genaue Kontrolle kann Borkenkäferbefall rechtzeitig erkannt und wirkungsvoll bekämpft werden!

Borkenkäfer sind etwa 2 bis 8 mm große Insekten, die sich durch die Rinde in Bäume einbohren und dort ihre Eier ablegen. Durch den Fraß der Larven und erwachsenen Käfer wird das für den Baum lebensnotwendige Bastgewebe zerstört, und so in den meisten Fällen der Baum innerhalb kurzer Zeit zum Absterben gebracht. Die bei uns wichtigsten Borkenkäfer sind der "Buchdrucker" und der "Kupferstecher". Die 4-5 mm großen "Buchdrucker" schwärmen ab April bis Ende Mai, sobald die Tagestemperatur etwa 18 bis 20 Grad erreicht hat. Die Gesamtdauer vom Ei bis zum fertigen Käfer beträgt je nach Witterung 6 bis 10 Wochen. Die Jungkäfer sind nach kurzer Zeit fortpflanzungsfähig, sodass zwei bis drei Generationen pro Jahr möglich sind. Die 2. Schwärmphase liegt im Hochsommer (Juni, Juli). Durch diesen Fortpflanzungszyklus können aus einem befallenen Baum in einem einzigen Jahr bis zu 200.000 Jungkäfer entstehen. Der nur 1,6 bis 2,9 mm große "Kupferstecher" ist weit verbreitet und beginnt in tieferen Lagen meist schon im April zu schwärmen. Er befällt vorzugsweise Stämme und Äste von Fichten mit geringer Dimension. Gelegentlich kommen beide Borkenkäferarten auch gemeinsam vor, wobei der Kupferstecher vorwiegend den Kronenbereich



Bohrmehlansammlung am Stammfuß

und der Buchdrucker den Stammbereich befällt. Bei einer Übervermehrung des Kupferstechers sind insbesondere Dickungen und angehende Stangenhölzer betroffen.

Je früher ein Borkenkäferbefall erkannt wird, umso wirkungsvoller kann eine weitere Ausbreitung der Schäden verhindert werden. Besonders in den Schadensgebieten sind für die Borkenkäfervermehrung besonders günstige Voraussetzungen gegeben. Daher ist in diesen Bereichen das Augenmerk verstärkt auf:

- ⌘ Örtlichkeiten, an denen schon im Vorjahr Käferherde aufgetreten sind,
- ⌘ aufgerissene Bestandränder und stark aufgelichtete Bestände,
- ⌘ Nadelwaldbestände auf Schotterböden,
- ⌘ einzeln stehende, wurzelgelockerte und intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzte Nadelhölzer etc. zu richten.

Ein Befall durch Borkenkäfer beginnt meistens im Bereich des Kronenansatzes schon kränkelder Nadelbäume und ist anfangs nur bei genauer Beobachtung zu erkennen. Anzeichen für Borkenkäferbefall sind:

- ⌘ Ansammlungen von Bohrmehl an Borkenschuppen und am Stammfuß
- ⌘ Kreisrunde Einbohrlöcher mit einem Durchmesser von bis zu 3 mm
- ⌘ Harzfluss und Spuren von Spechtstätigkeit am Stamm
- ⌘ Vergilben der Nadeln, Nadelabfall bzw. Ansammlung von abgefallenen Nadeln unter Nadelbäumen
- ⌘ Abfallen von Rindenteilen (bei diesem fortgeschrittenen Befallsbild hat der Großteil der Borkenkäfer den Baum bereits verlassen und gesund erscheinende Nachbarbäume befallen).

Bekämpfung

Die wichtigste Maßnahme zur Borkenkäferbekämpfung ist die rasche und sorgfältige Aufarbeitung der befallenen Bäume und die rechtzeitige Holzabfuhr aus dem Wald. Mit einer sauberen Waldbewirtschaftung ist anzustreben, dass dem Borkenkäfer möglichst wenig Brutmaterial zur Verfügung steht. Kränkelder und absterbende Bäume sowie Windwurf- und Bruchholz sind un-

verzüglich aufzuarbeiten und besonders im Sommer rasch aus dem Wald zu entfernen. Auch stärkere Ast- und Wipfelstücke sollten nicht im Wald liegen bleiben. Durchforstungen und Stammzahlreduktionen erst ab Mitte August und bis längstens De-



Abgestorbene Fichte mit abfallender Rinde

zember durchführen. Reststücke alle 0,5–1m durchschneiden, damit eine raschere Austrocknung erfolgt. Die beste Vorbeugung gegen Waldschäden sind standortgerechte Wald- und Mischwaldbestände und eine saubere Waldbewirtschaftung!

Für weitere Fragen zur Borkenkäferbekämpfung und der Wiederaufforstung von Schadflächen steht der Bezirksförster Ing. Krusch von der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung zur Verfügung! (Tel. 0316/7075-674 Do 8.00-12.30 Uhr)

Hecken- und Baumpfleßmaßnahmen neben Gemeindestraßen

Alle Grundeigentümer werden ersucht, Bäume, Sträucher und Hecken, welche über die Grundstücksgrenze in die Straße ragen, gemäß § 91 der Straßenverkehrsordnung zu entfernen. Damit ist gewährleistet, dass die Verkehrssicherheit nicht beeinträchtigt wird und auch ein ungehindertes Gehen von Fußgängern auf Gehwegen möglich ist. Alle Betroffenen werden ersucht, möglichst rasch diese Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Bürgerkartenprojekt Hitzendorf

Der in der letzten Ausgabe genannte neue allgemeine Starttermin Mai 2005 muss aufgrund der technischen und rechtlichen Komplexität des Projektes und einiger noch nicht endgültig gelöster Problemstellungen nun abermals vertagt werden. Als neuer offizieller Starttermin wird vom Bundeskanzleramt nun **Herbst 2005** angestrebt. Alle Interessierten müssen wir also weiter um Geduld bitten. Weitere Informationen folgen rechtzeitig.

Spatenstich Nahwärmeprojekt

Hitzendorf und seine Bauern beschreiten einen schon bewährten Weg in Richtung Umweltschutz, regionaler Wertschöpfung und Unabhängigkeit in der Energieversorgung unseres Ortes. Am 3. November 2004 fand die Gründungsversammlung der Bioenergie Hitzendorf reg.Gen.mbH statt. Als Betreiberform wurde das bewährte Modell einer (bäuerlichen) Genossenschaft mit beschränkter Haftung gewählt. Derzeit gehören der Genossenschaft 29 Mitglieder an.



Nach Abschluss aller Behördenverfahren konnte der Obmann Gemeinderat Hans Reicht am 18. April 2005 bereits rund 40 Gäste zur Spatenstichfeier des für heuer zweitgrößten Bauvorhabens unserer Gemeinde einladen.



Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Bioenergie Hitzendorf beim Spatenstich. vlnr. Hannes Schreiner, Ing. Hannes Kollmann, Günter Lässer, Peter Mörth, Markus Kollmann, Cilli Kager, Obmann Hans Reicht, Wolfgang Gödl, Leopold Lanz und Franz Spath

Es ist mir ein Anliegen, mich beim Obmann Hans Reicht für seine langjährige beispielhafte Umweltarbeit, die mit der Umsetzung des Nahwärmeprojektes nunmehr einen weiteren großen Höhepunkt findet, im Namen der Gemeinde zu bedanken. Es freut mich, dass ich mit der Suche und Vermittlung eines geeigneten Grundstückes auch als Bürgermeister einen Beitrag zu diesem großen Projekt leisten konnte. Mein Dank gilt aber vor allem den Mitgliedern der Genossenschaft für ihren Einsatz.

Das Projektvolumen beträgt etwa € 860.000 und wird mit Anschlussgebühren, Eigenmitteln, Fördermitteln (von EU, Bund und Land) und langfristigen Darlehen finanziert. Die etwa 450 m² große Heizzentrale umfasst ein großes Hackgutlager

(für etwa 1000 Schüttraummeter Hackgut), einen Büro/Technikraum und im Heizraum werden neben der Netztechnik 2 Biomassekessel mit 700 KW für die Wintersaison und 150 KW für die Sommersaison betrieben werden.

Das Rohrleitungsnetz umfasst eine Trassenlänge von etwa 1.100 Meter und versorgt eine Anschlussleistung von etwa 950 KW. Die Kunden der Bioenergie Hitzendorf bzw. die Objekte die an das Heizwerk angeschlossen werden, sind das Schulzentrum mit 450 KW, das Gesundheitszentrum mit etwa 260 KW, der Pfarrbereich (Kirche, Kindergarten und Pfarrhaus) mit etwa 100 KW, die örtliche Raiffeisenbank mit etwa 70 KW und weitere kleinere private Objekte.

Weitere ausführliche Informationen zu diesem Projekt sowie Fotos von der Spatenstichfeier finden Sie unter <http://www.hitzen Dorf.at/news> auf unserer Website. Allen Beteiligten wünsche ich gutes Gelingen bei der Umsetzung und beim Betrieb.

Bei den dzt. massiven Bautätigkeiten in Hitzendorf (Gesundheitszentrum, Friedhofparkplatz, Nahwärmeprojekt) liegt es in der Natur der Sache, dass es auch zur ein oder anderen Unannehmlichkeit kommt. Ich darf in diesem Zusammenhang alle Bürgerinnen und Bürger um vermehrtes Verständnis bitten – meist sind die Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen (verschmutzte Straßen, versperrte Ausfahrten, Staubentwicklung etc.) nur temporär oder durch ein einfaches (Vor-)Gespräch rasch lösbar.

promonica-west, das klingende Fest

In ihrer kurzen, kaum 180-jährigen Daseinsgeschichte hat die Harmonika viele Höhenflüge und Krisen durchgemacht. Seit etwa zwanzig Jahren erlebt sie weltweit eine Renaissance. Im Herzen der ländlichen Bevölkerung war ihre Beliebtheit und Bedeutung jedoch nie umstritten. Zahlreiche Kosenamen - von Quetschn über Faltenradio bis Wånznpress - legen darüber Zeugnis ab.



Das viertägige Musikfestival promonica-west, das heuer von 23. bis 25. Juni 2005 erstmals in der Region **10 vor Graz** stattfindet, wendet sich der Harmonika in vielfältiger Weise zu. Es umfasst die Instrumentengruppen Steirische Ziehharmonika, Akkordeon und Mundharmonika und steht für eine geeinte Musikwelt - für einen Schulterschluss zwischen E- und U-Musik. Das Angebot reicht von Volksmusik über Jazz und Weltmusik bis zur Klassik.



promonica-west ist eine ausgewogene Verknüpfung aus Animation, Vermittlung und Darbietung und bietet vielerlei Wege der Annäherung. Es lädt Musiker, Studenten, Schüler, Laien, Autodidakte, Neueinsteiger und ganz besonders die Bevölkerung der Region zum Miterleben und Mitmachen ein! Durch ein Zusammenwirken mit den Musik- und Kultureinrichtungen der Region (Musikschulen usw.) sollte die Wirkung weit über die vier Tage des Festivals hinausreichen.

Das Festivalprogramm umfasst Konzerte, Vorträge, Begegnungen (das sind gesellige Ereignisse in Verbindung mit Musik), Kinderveranstaltungen und Kurse:

Konzerte (Preise: € 16 / € 12 / € 10)

- ⚡ **23. Juni, Ludwigsburg, St. Oswald b. Pl.:**
19 Uhr: Bordunikum (Sepp Pichler/Christian Bakanic/Eduard Luis) - eine kongeniale Verschmelzung von Dudelsack, Akkordeon und Cello
21.30 Uhr: Blues mit „The Real Hot Stovepipes“ - Stephan Rausch (Mundharmonika) & Band
- ⚡ **24. Juni, Buschenschank Dorner, St. Bartholomä**
19 Uhr: Slowen. Harmonikaklänge (Palmiro Krmac)
21 Uhr: Tangoliederabend (Monika Fuchs-Holzmann/Josef Fürpaß/Dietmar Kres) – gesungene Erotik aus Argentinien
- ⚡ **25. Juni, Schloss Reitereg, Hitzendorf**
19.30 Uhr: folksmilch (Klemens Bittmann/Christian Bakanic/Eduard Luis/Stefan Traussnigg)

Vorträge (Preis jeweils € 7)

- Übers Stimmen von Zungeninstrumenten
- Zur Poesie des Tangoliedes (Josef Fürpaß)
- Das Melodeon – Ein Portrait (Roger Watson, GB)
- Orchester mit Schulterriemen – Wege und Irrwege einer unabgeschlossenen Entwicklung (Wolfram Mär-

zendorfer)

- Über die richtige Pflege und Wartung der Mundharmonika (Isabella Krapf), anschließend: Mundharmonika-Ambulanz

Begegnungen (Eintritt frei)

- Musikalische Wanderung in den Weinbergen
- Sänger- und Musikantenstammtisch
- Mundharmonika-Schnuppern
- Tischmusik in Buschenschänken und Gasthäusern
- Umrahmung von Messfeiern
- Kirschenfest in Hitzendorf am Sonntag, 26. Juni

Kinderprogramm (Preis jeweils € 5)

- Musikantenmärchen mit Chr. Eibl alias Dr. Glück
- Die Mundharmonika, mein Instrument!

Kurse (Preise: € 60 / € 80) voraussichtlich in den Gemeinden Stallhofen, Södingberg und Geistthal:

- 2- und 3-Tageskurse für Neueinsteiger (Gruppenunterricht), Fortgeschrittene und Meisterklasse (Kleingruppen- und Einzelunterricht)
- Akkordeon (Lothar Lässer, Tilmann Sieghart)
- Steirische Ziehharmonika (Wolfram Märzendorfer, Sewi Krammer)
- Mundharmonika (Walter Buchinger, Stephan Rausch, Josef Stock)

Beim Kauf eines Gesamtpasses, sowie für Schüler, Studenten, Präsenzdiener und Arbeitslose werden reduzierte Preise angeboten. Doppelte



Vergünstigung gibt es für Schüler der Musikschulen der Region. Ich darf alle Bürgerinnen und Bürger schon jetzt herzlich einladen, das Angebot im Rahmen dieses Festivals zahlreich zu nutzen und so die Beliebtheit und Bedeutung der Harmonika für unsere Region besonders zum Ausdruck zu bringen. Information, Karten und Buchungen unter:

Steirisches Volksliedwerk, Tel. (0316) 877-8767,
herbert.krienzer@steirisches-volksliedwerk.at,
<http://www.steirisches-volksliedwerk.at>,
<http://www.promonica-west.at>

Harmonikazentrum Graz, Tel. (0316) 722330,
info@harmonika.co.at, <http://www.harmonika.co.at>

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister Franz Höfer